

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **17 (1931)**

Heft 45

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

im Kanton und findet darum nicht nur bei der Lehrerschaft reges Interesse, sondern auch im Kreise der Schulinteressenten überhaupt. Beweis dafür ist die grosse Zahl der Abonnenten. Aus dem mannigfaltigen Inhalt sei folgendes angeführt:

Zunächst finden wir die Ankündigung der diesjährigen Delegiertenversammlung und kantonalen Lehrerkonferenz auf den 30. und 31. Oktober in Schiers. Während die Delegiertenversammlung sich in erster Linie wieder mit der Versicherungskasse zu befassen haben wird, steht am allgemeinen Lehrertag ein Referent Prof. O. v. Greyerz im Mittelpunkt, der über das Thema: „Was heisst lesen lehren“ sprechen wird.

Die allgemeinen Arbeiten werden durch einen Beitrag über die *Haftung des Lehrers aus Verletzung der Aufsichtspflicht* von Dr. jur. P. Sonder, Saluz eingeleitet. Die klaren Ausführungen über ein Rechtsgebiet, das den Lehrer direkt berührt, finden selbstverständlich reges Interesse, und es war ein glücklicher Griff des Vorstandes, die Arbeit im Vereinsorgan zu veröffentlichen. Herr Dr. Sonder referierte nämlich über des Lehrers *Haftpflicht in der Bezirkskonferenz Albulä*.

Die nächste Arbeit, ebenfalls die Wiedergabe eines Referates, steht im Dienste der Abstinenzbewegung. Dr. med. A. Kiehlholz, Direktor der Anstalt Koenigsfelden, zeichnet und erklärt einen krassen Fall eines Alkoholikers unter dem Titel: *Die drei Delirien eines Malers*. Im folgenden spricht J. Sigrön über *das Arbeitsschulprinzip und den Gesamtunterricht*, während G. Schätz seine Studien und Erfahrungen über *Schülerreisen und Jubiläumsfahrten* den Kollegen zur Verfügung stellt. Die Protokolle der letztjährigen Jahresversammlung, das Verzeichnis über die Konferenztätigkeit 1930/31, ferner das Ergebnis von zwei Umfragen und die Totenrevue beanspruchen einen grösseren Raum des Berichtes. In der letztjährigen Jahresversammlung referierte der Erfinder über die sog. Hülligerschrift, und die Folge war, dass die Schriftreform ins Rollen kam. Das Ergebnis einer diesbezüglichen Umfrage ist, dass die Mehrzahl der Bündner Lehrer von der jetzt bestehenden *Frakturschrift zur Antiqua* hinübergehen will. Weiter empfiehlt der Vorstand die Einführung der Hülligerschrift und weist dafür folgenden Weg:

1. Es ist zunächst ein Einführungskurs für Lehrer durchzuführen.
2. Das Erziehungsdepartement ist zu ersuchen, eine Versuchsklasse an einer bündnerischen Jahresschule zu bestimmen. Eine Kommission hat die Erfolge zu prüfen und zu begutachten.
3. Die Seminaristen werden in die Hülligerschrift eingeführt.

Dann soll die Lehrerschaft vorschlagen, ob die *Fraktur* durch die *Antiqua* oder durch die *Hülligerschrift* zu ersetzen ist.

Die Totentafel erwähnt 8 Bündner Pädagogen, im zartesten Jünglingsalter stehend oder auch altersgrau, die im verflöhenen Jahr durch die Pforte des Todes gegangen sind.

Aus dem übrigen Inhalt sei noch vom *Jahrestergebnis der neuen Versicherungskasse* Erwähnung getan. Trotz der rückläufigen Bewegung des Zinssatzes hat diese eine erfreuliche Entwicklung aufzuweisen, indem der Vermögenszuwachs von rund 90,000 Fr. das Reinvermögen auf 1,490,000 Fr. anwachsen lässt.

Nicht vergessen werden darf die besondere Broschüre „*Jugend und Völkerfrieden*“ von Prof. Dr. B. Caliezi, vom kant. Lehrerverein herausgegeben, ebenfalls dem ordent-

lichen Bericht beigelegt. Das Werklein leistet der Pädagogik gute Dienste und gewährt auch interessante Einblicke in die Entstehung, Tätigkeit und Gliederung des Völkerbundes. Es ist eine wertvolle Lektüre für den Lehrer und leistet auch gute Dienste im Unterricht, namentlich für die obere Stufe.

G. G.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Bis Ende Oktober sind insgesamt 15 Neumitglieder erfolgt, und zwar verteilen sie sich auf die Kantone St. Gallen 7, Aargau 3, Schwyz 2 und Thurgau, Zug und Wallis je 1. Besonders begrüßen wir den Walliser Kollegen, als den ersten aus dem schönen Wallis. Der grosse Mitgliederzuwachs zeigt, dass die erklecklichen Leistungen unserer Kasse allseits gewürdigt werden.

Die Einzahlungen pro IV. Quartal 1931 sind verfallen; die Nachnahmen erfolgen für Rückstände Ende November!

Kurse

Kurs zur Einführung in die praktische Trinkerfürsorge Samstag, den 28. und Sonntag, den 29. November 1931 in der Aula der Kantonschule Luzern.

Programm:

- Samstag, den 28. November:**
- 3.30 Uhr: *Möglichkeit und Notwendigkeit der Trinkerfürsorge*. Vortrag von Herrn Lehrer O. Nebel, Balsthal; Leiter der Fürsorgestelle in Balsthal. Diskussion.
- 5 Uhr: *Die zweckmässigsten Behandlungsmethoden*. Vortrag von Herrn Prof. Dr. Hummel, Leiter der Fürsorgestelle für Alkoholranke in Luzern. Diskussion.
- 8.15 Uhr: *Das Interesse der Öffentlichkeit (der Gemeinde, des Staates, der Kirche) an einer methodischen und umfassenden Trinkerfürsorge*. Öffentlicher Vortrag von Herrn Kriminalgerichtspräsident Dr. P. W. Widmer, Luzern. Diskussion.
- Sonntag, den 29. November:**
- 8.15 Uhr: Gottesdienst der Kursteilnehmer in der Jesuitenkirche mit Predigt von H.H. Prof. Hermann, Luzern, über *Caritas und Trinkerfürsorge*.
- 10 Uhr: *Unsere Mittel bei der Heimbehandlung*. Vortrag von Frä. Alice Düst, St. Gallen, Fürsorgerin der St. Gallischen Fürsorgestelle. Diskussion.
- 11.30 Uhr: *Bedingungen und Mittel einer effizienten Anstaltsbehandlung*. Vortrag von H.H. Dir. J. Schaffhauser, Leiter der Pension Vonderfluh in Sarnen. Diskussion.
- 2 Uhr: *Besuch und Besichtigung der Anstalt Vorderfluh* (sofern genügend Teilnehmer dafür sich einstellen).

Kursgeld wird keines erhoben, der Besuch des Kurses ist also unentgeltlich. Die Beschaffung der Unterkunft ist Sache der Kursteilnehmer. Doch wird die Kursleitung dafür sorgen, dass die Teilnehmer gemeinsam zu mässigen Preisen die Abends- und Mittagmahlzeit einnehmen können.

Anmeldungen für den Kurs und weitere diesen Kurs betreffende Anfragen sind zu richten an H.H. Prof. und Kan. J. Hermann, Hof, Luzern.

Fachgruppe der Trinkerfürsorge des Schweizer Caritas-Verbandes.

Himmelserscheinungen im November

1. Sonne und Fixsterne. Der mittägliche Sonnenstand verliert noch beständig weiter an Höhe und beträgt Ende November nur noch 21 Grad. Die Verschiebung des Sternhimmels rückt das Sternbild des Stiers in den mitternächtlichen Gegenpol der Sonne. Am Westhimmel leuchten vor Mitternacht die schönen Sternbilder des Adlers, der Leier und des Schwanes, während die herbstlichen Gruppen des Schützen, der Schlange und des Schlangenhalters im Untergang begriffen sind.

Planeten. Von den Planeten erscheinen wieder am Nachthimmel die Venus von zirka 16½ bis 17 Uhr im Westen als Abendstern, der Jupiter von 23 bis 6 Uhr morgens und Saturn von 17½ bis 19 Uhr. Venus steht im Sternbild des Skorpions im Südwesten, Jupiter im Krebs am Osthimmel und Saturn im Schützen im Südwesten.

Dr. J. Brun.